

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 59.

Samstag, den 18. April 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Schultheißenämter

der weinbautreibenden Gemeinden werden, unter Hinweisung auf die Ministerial-Verf. v. 5. April 1888 (Regbl. S. 152) betreffend: den Ueberwachungsdienst bei der Reblauskrankheit, beauftragt, binnen 8 Tagen hieher zu berichten, ob und welche Aenderungen im Personalbestand der in ihren Gemeinden bestellten Ortskommissionen während des letzten Jahres vor sich gegangen sind. Auch etwaige Veränderungen in den den Commissionsmitgliedern zugewiesenen Aufsichtsbereichen sind anzuzeigen.

Den 16. April 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmenbehörden und Ortsschulbehörden, sowie die H. S. Verwaltungsaktuarien.

Dieselben werden aufgefordert, die Gemeinde-, Stiftungs-, Armenpflege- und Schulfonds-Stats auf das Rechnungsjahr 1. April 1891/92 oder wo längere Rechnungsperioden bestehen, für solche zu entwerfen, und mit Ausnahme der Schulfondsstats spätestens bis zum 1. Mai d. J. in doppelter Ausfertigung hieher vorzulegen.

In sämtlichen Stats ist mittelst vorläufigen Abchlusses der Rechnungen pro 1890/91 das verfügbare Restvermögen mit der nötigen Zuverlässigkeit zu berechnen, ein etwa sich ergebender Vermögensabmangel in den Stat in Ausgabe zu stellen, und wenn sich ein Vermögensüberschuss ergibt, zu beschließen und nachzuweisen, wie dieser verwendet werden will. Auch ist in dem vorläufigen Rechnungsabschluss eine Nachweisung über Einhaltung des Schulden Tilgungs- bzw. Grundstockergänzungsplans von 1890/91 aufzustellen, wie dies bei Stellung der Rechnung geschieht.

Ebenso sind in die Gemeindestats die Einnahmen und Ausgaben der Feuerlöschklasse aufzunehmen und zwar getrennt von den übrigen Einnahmen und Ausgaben der Gemeindepflege.

Wo in dem Gemeindestat auch der Stat des Ortsarmenverbands enthalten ist, hat in Bezug auf diesen auch die Ortsarmenbehörde mitzuwirken und am Schlusse zu unterzeichnen.

Schließlich wird bemerkt, daß bei Buchdrucker Buch Formulare zu den Gemeinde- und Stiftungsetat zu haben sind, deren Verwendung dringend empfohlen wird.

Den 14. April 1891.

R. Oberamt und R. gemeinsch. Oberamt in Kirchen- und Schulsachen
T h y m. G e f. B o l f.

Waiblingen. In dem Stall der Wittwe Eisele hier herrscht die Maul- und Klauenseuche.

Den 17. April 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Steinbeifuhr-Record.

Die Beifuhr des zur Straßenunterhaltung erforderlichen Steinmaterials auf die Lagerplätze innerhalb der Stadt und auf die Feldwege wird am nächsten

Montag, den 20. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Aufsteich vergeben.

Den 15. April 1891.

Stadtpflege.

W i n n e n t h a l.

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

Thorwarts & Nachtwächters

mit einem ledigen Mann zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht.

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere namentlich von amtlichen Prädikats-Zeugnissen persönlich melden.

Den 15. April 1891.

R. Delonomieverwaltung. A u c h.

R o r b.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des entwichenen Delmüllers Singer von Korb bringe ich in dessen Behausung am kommenden Montag, den 20. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an



gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Einiges Küchengeräth, etwas Schreibwerk,

Fah- und Bandgeschir, worunter

einen Kellernzuber st. Deckel, aller-

lei Handrat, Feld- und Handge-

schir, Fuhr- und Reitgeschir, wo-

bei ein Leiterwagen samt Zubehör und 2 Hand-

wägelchen, sowie 1 Futterschneidmaschine und 1

Mähnenmähle.

Bekhaber sind eingeladen.

Den 14. April 1891.

Konkursverwalter:
Not. H. R a y s e r in
Waiblingen.

Verkauf eines Wohnhauses mit eingerichteter Oelmühle.

Aus der Konkursmasse des entwichenen Johann Georg Singer, gewesenen Delmüllers in Korb, bringe ich dessen sämtliche Liegenschaft am

Freitag, den 24. April d. J.

Nachm. 3 Uhr

im Rathause zu Korb unter günstigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen erstmaligen Aufsteich zum Verkauf, worunter insbesondere:

Ein zweifloßiges Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhaus, Hofraum und Garten an der Straße nach Kleinheppach.

In diesem Hause ist seit dem Jahre 1875 eine Oelmühle mit hydraulischer Presse, Welschformmahlgang und Schrotmühle eingerichtet, welche unterdessen, jedoch erst seit 3 Jahren — neben einer Bandsäge — mittels einer 4—5pferd. Dampfkraft im Betriebe ist.

Der Gesamt-Anschlag des Hauses und der Einrichtung beträgt 12,260 M.

Die ganze Einrichtung ist noch in sehr gutem Zustande und erfreute sich das Geschäft stets einer guten Kundschaft, so daß ein thätkräftiger Mann sein sicheres Fortkommen darauf finden würde.

Bekhaber werden unter dem Aufsteigen eingeladen, daß auswärtige Steigerer mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen sein müssen und sowohl der Unterzeichnete, als auch Schultheiß Daß hier jederzeit zur Auskunft-Erteilung und zum Vorzeigen des Anwesens bereit sind.

Den 15. April 1891.

Konkursverwalter:
Not. H. R a y s e r in
Waiblingen.

Zwangs-Versteigerung.

Kommenden

D i e n s t a g den 21. d. M.

Mittag 12 Uhr

wird eine

ca. 5jährige rote Kuh

vor dem Rathaus dahier zum Verkauf gebracht, wozu Bekhaber eingeladen werden.

D i t t e n f e l d, 17. April 1891.

Gerichtsvollzieher-Amt.



Konservativer Verein

Montag den 20. April
im „Löwen.“

Waiblingen.
Frischen

**Roman- und
Portl.-Cement**
empfehlen

K. Ammann jr.
Spreuer kauft
der Obige.

Ein guterhaltene engl.
Sicherheits-Zweirad
ist Abreise halber für den Preis von
180 Mark mit sämtlichem Zubehör
zu verkaufen.

Näheres bei Herrn
Uhrmacher **Villinger**,
Marktplatz,
Waiblingen.

Stuttgart.

**Chaisen-,
Achsen- & Federn**

sowie sämtliche
Bestandteile für den Wagenbau
empfehlen

Ferdinand Gross,
50 Olgastraße 50.

Waiblingen.

Eine noch guterhaltene
Drehbank

samt Werkzeug verkauft Montag
den 20. April mittags 1 Uhr im öffentl.
lichen Auktionslokal. **Johannes Mall**.

Waiblingen.

Eine guterhaltene

Drehbank

wird zu kaufen gesucht.
Joh. Kurfes, Drechsler.

Waiblingen.

Auf Jacobi zu vermieten eine
freundliche

Wohnung

im ersten Stock mit vier Zimmern
nebst allem Zubehör

K. Ammann jr.

Waiblingen.

Wegen Erkrankung meines Mäd-
chens suche ich sofort oder bis Ge-
orgii ein fleißiges

Mädchen.

Christian Frik, Metzger.

Waiblingen.

Ein kräftiges

Laufmädchen

wird gegen gute Bezahlung sofort
gesucht von

Schust, Stadtkirchpl.

Waiblingen.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Keiser-
keit, Krampfhusten, Athem-
not, Brust- und Lungen-Ka-
tarrh.

Allein ächt bei **Fr. Kanfer.**

Zu Reinigungsturen verlange
man unbedingt die echten

Zacharias-Pillen

erhältlich um 90 S die Schachtel.
Je 2 Stück 2-3 mal täglich, genügen
meistens. Man achte auf den Ver-
schlußstreifen mit „garantirt un-
schädlich.“

Waiblingen.

Meinen geehrten Kunden von hier und auswärts zeige ich ergebenst an, daß ich die
Leitung meines Zweiggeschäftes

Fräulein Karoline Pfander, (seither Arbeitslehrerin)
übertragen habe.

Ich empfehle mein reich sortirtes Lager von **Aussteuerartikeln** in bekannten,
guten Qualitäten und mache darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf

Leibwäsche für Frauen, Herren & Kinder,
Bettwäsche, einzelne Stücke und ganze Aussteuern,
sowie

Damenkleider

solid und tadellos zu billigen Preisen ausgeführt werden.

Freundliche und aufmerksame Bedienung wird **jedermann** zuge-
sichert. Um gütigen Besuch bittet höflich

Christian Pfeiderer.

Generalkonferenz

in Winnenden, Mittwoch, 22. April, 9 Uhr.

Winnenden/Waiblingen, 17. Apr. 1891.

Konf. Direktoren:
Wolfgang Keller.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich
einladen konnten, laden wir zu unserer am
Dienstag, den 21. April,
im Gasthaus zum „Stern“

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Gottlob Böhringer.**

Die Braut: **Christine Zais.**

Waiblingen.

Neues Bettstreichwachs

von **Fried. Leyrer**, Wachsgeschäft, kgl. Hoflieferant
empfehlen 125 Gr. 35 Pf., 250 Gr. 65 Pf.

M. Herrlinger.

Das Bettstreichwachs ist eine fertige, sehr leicht streichbare
Masse, und rasch ist die früher mühsame Arbeit gethan.

Stuttgart.

Gold- & Silberwaren Granat- & Korallenschmuck

in reichster Auswahl und neuesten Mustern em-
pfehlen zu den billigsten Preisen mit 5 % Sconto.

Cherlinge in reichster Auswahl.

CARL KURTZ, Goldarbeiter neben dem Neuen Tagbl.

Eberhardsstraße 59.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit 2-3 Zimmern in der Nähe der Post ist bis Jacobi zu vermieten.
Von wem? sagt die Redaktion.

Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und
20 Pfennig, sowie offen Gramm-
und Kiloweise empfiehlt

Chr. Wieland, Conditior.

Stuttgart.

Alles ist vergänglich!

Es kann ja nicht immer so bleiben,
Die Welt kann nicht stille stehn;
Eine Kugel ist einmal die Erde,
Denn muß sie notwendig sich drehn.

In Stürmen und Wettern der Tage
Verwittert der härteste Stein;
Der nagende Zahn der Zeiten
Frißt selbst in den Felsen sich ein.

Nichts hat ja Bestand hier auf Erden
Vergeht selbst die schönste Gestalt:
Was jung ist, muß älter werden,
Was schön ist, wird runzlich und alt.

Mein Anzug, so neu einst und nobel
So mollig, so mollig und fein,
Fängt auch an, den Glanz zu verlieren
Doch sag ich: was kann denn da sein!

Der ewige Wechsel der Dinge
Ist ja so natürlich an sich:
Die „Goldne Zweiundzwanzig“
Hat noch einen Anzug ihr mich.

22 „Goldene 22“ 22
Kathehühler.

Größtes und billigstes
Kleidergeschäft Stuttgarts.

Frühjahrs- u. Sommer-
Anzüge in soliden Stoffen
und vorzüglicher Verarbeitung
14, 16, 18, 20, 22, 24, 26,
28, 30 bis 50 M. Früh-
jahrs- und Sommer-
Ueberzieher 10, 12, 14,
16, 18, 20-40 M. Hosen
und Westen, Joppen,
Schlafroße und Arbeits-
kleider in reichlicher Auswahl
und zuspottbilligen Preisen.
Knaben-Anzüge für jedes
Alter passend, vom einfach-
sten bis elegantesten Genre
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-
20 M.

Sam billig
siehe Preise!

Carl Robert, Stuttgart

Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Confirmanden-Anzügen, Knaben-Anzügen, Hosen, Joppen etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger solider Waare. Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Fliedklappen zu jedem Stück.

Marktstr. 11, Ecke der Carlstr., Herrenkleiderfabrik gear. 1839.

auswähl-
fehlung
berechtigt.

Aussteuergeschäft J. Kürner, Stuttgart



Laden und Fabrik Gartenstraße 37.
Hauptspezialität in Bettfedern und Bettenfabrikation, Matratzen und Bettröschen

aus nur guten, ächtfarbigem und dauerhaften Stoffen und richtiger Füllung. Nachweislich das best eingerichtete Etablissement für diese Branche mit Dampftrieb. Ausstattungen für Hotels und Anstalten jeden Ranges. Anfertigung von Bett- & Leibwäsche, bestickt und gezeichnet nach den neuesten Mustervorlagen.

Bett- und Matratzenstoffe jeder Art, in den besten und feinsten Qualitäten Leinwand, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Handtücher etc. Alle Sorten Bettdecken in Wolle und Baumwolle. Großes Lager in bestgereinigten Bettfedern und Daunen, Matratzenhaaren en detail & en gros

Ich halte bei diesen nur guten Qualitäten die billigsten Preise. Kataloge und Muster stehen gerne zu Diensten.

Verandtschaft nach allen Gegenden.

J. Kürner, Aussteuer-Geschäft und Bettenfabrik.

Stuttgart.

**Seiden-
Hüte
Felt-Hüte
Blüschhüte**

in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstraße 5.

Magnetisches Heilverfahren.

Karl Nagel Magnetopath, hat sich in Cannstatt niedergelassen und wohnt **Waiblingerstraße No. 22** 1 Treppe hoch, heilt **Kopf- und Nervenschwäche, Rheumatismus, Brust, Magen u. Unterleibsleiden** etc. etc.

Sprechstunden Vormittags 9-12 und Nachmittags 2-5 Uhr.

Wer Husten hat versuche die seit Jahren vielbewährten und allein ächten **Carl Mill's Spitzwegerichsaft** **Brust-Bonbons** per Packet 10 und 20 Pf. und **Spitzwegerich Fruchtjaft** per Flacons 50 Pf. und 1 Mk. Uebrigste Niederlage in **Waiblingen** bei **Karl Klenk.**

Toilette-Abfall-Seife pr. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd. 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität bei **Ch. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.

20,000 Mark habe in Posten von 100 bis 3000 Mark an gegen nur doppelte Pfandsicherheit zu 4% sogleich auszuliehen.

E. Eckert, Commissionsgeschäft untere Metzgerbachstr. Nr. 26. Auch Sonntags zu sprechen.

Waiblingen.

Metzgerlehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie, welcher das Metzgerhandwerk lernen will, kann sofort eintreten.

Auch werden 3 ordentliche **Schlafgänger** gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Seelig's **Korn-Kaffee** à Pfund 40 Pfg. bei **M. Herlinger Ww.**

Waiblingen.

3 ordentliche **Schlafgänger** werden gesucht von **Karl Fahrenkopf.**

Waiblingen.

Arbeiter-Gesuch.

Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Gottl. Klingler, Schneider.**



Württemberg.

Stuttgart, 16. April. Abgeordnetenkammer. Heute beschäftigte sich die Kammer mit den abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses zu der Vorlage betreffend die Verwaltungsreform, insbesondere bezüglich der Artikel 8-10 (Höchstbesteuerter). Den Komprommissantrag der Kommission verteidigte Berichterstatter Dr. v. Göz, während Ebner, Schnadt und Hausmann-Gerabronn energisch dagegen ihre Stimmen erhoben, indem sie besonders hervorhoben, daß der Kommissionsantrag ein schwerer Eingriff in die Autonomie der Gemeinden sei. Auch Probst, welcher bei der ersten Beratung für die Art. 8-10 gestimmt hat, macht die gleiche Einwendung gegen den Kommissionsantrag, bezüglich dessen Minister v. Schmid zu Eingang der Beratung die Erklärung abgegeben hatte, daß die Regierung in dem Kommissionsvorschlag einen zureichenden Schutz der Höchstbesteuerten sehe.

Stuttgart, 17. April. Abgeordnetenkammer. Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde Endabstimmung über die Verwaltungsreform Vorlage vorgenommen. Dieselbe wird mit 64 gegen 16 Stimmen der Linken angenommen. Sodann begann die Beratung über verschiedene Nachergenzen, die sämtlich bewilligt wurden. Die Erzigung von 15,000 M. für den Bau von 6 evangelischen Pfarrhäusern wurde von dem Prälaten v. Walder und Frhrn. v. Gemmingen befürwortet und genehmigt. Domkapitular v. Nieß hat seinerseits auch um Beiträge für katholische Gemeinden, worauf Minister v. Sarwey erwiderte, bei den katholischen Gemeinden liege die Sache doch etwas günstiger als bei den evangelischen; sie haben vor allem den Interkalarsfonds, doch sei prinzipiell gegen den Wunsch des Domkapitulars, das Bedürfnis vorausgesetzt, nichts einzuwenden. Als zweite Rate für die Errichtung einer Irrenklinik in Tübingen wurden 430,000 M. genehmigt. Kanzler v. Weizsäcker nahm hierbei die Gelegenheit wahr, um dem Hause für die Liberalität zu danken, mit welcher es schon so viel für die Universität gethan habe.

Als voraussichtlicher Nachfolger des Musikdirektors Schlay beim Grenadier-Regiment Königin Olga in Stuttgart, wird der Musikdirektor Sonntag von Neu-Ulm genannt. Sonntag war längere Zeit Dirigent der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 13.

Stuttgart. Bekanntlich ist die Sängerreise des Lieberkrantz Stuttgart nach Berlin beschlossene Sache. Am Sonntag den 26. Juli wird die Reise der Sänger von etwa 150 Herrn angetreten, welche sämtlich im Centralhotel einquartiert werden;

Stuttgart, 17. April. Am Donnerstag nachmittag hat die Vorsehung wunderbar über das bedrohte Leben eines 1 1/2-jährigen Kindes gewaltet, welches in der Hasenbergstraße aus dem vierten Stockwerk eines Hauses herabstürzte. Unfehlbar würde das Leben des Kindes verloren gewesen sein, wenn nicht ein Schutthausen den Fall in die Tiefe aufgehalten hätte. So konnte der herbeigerufene Arzt zur großen Freude der Eltern erklären, daß das Kind keinen Schaden genommen habe.

Cannstatt, 17. April. Ein 66 J. alter Tagelöhner von hier sprang gestern Abend 6 Uhr, nachdem er sich zuvor einige Steine an den Hals gebunden hatte, oberhalb des Schlachthauses in den Neckar und konnte erst nach einer halben Stunde als Leiche herausgezogen werden. Der Unglückliche lebte von seiner Familie getrennt und hatte gegenwärtig keine Arbeit.

Rommelshausen, 15. April. Am Wohnhaus des Weingärtners Friedrich Of steht ein Aprikosenbaum, an welchem Aprikosen in der Größe eines Schnellers zu sehen sind.

Beutelsbach, 16. April. Die im vorigen Jahr hier ins Leben gerufene Frauenarbeitschule, in welcher Gelegenheit geboten ist, sämtliche weibliche Handarbeiten gründlich zu erlernen, hat hier einen recht guten Boden gefunden. Die Lehrerin Fräulein Lindberger zeigt viel Geschick und Talent im Weiß- und Kleidernähen und war deshalb auch der Unterricht im letzten Winter von ca. 25 Schülerinnen im Alter von 14 bis 20 Jahren von hier und den Nachbargemeinden besucht. An Georgii wird wieder ein neuer Kurs beginnen.

Herrnberg, 16. April. Infolge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde starb heute nacht unerwartet Domänenpächter Dekonomierat Ruoff sen. in Sindlingen, ein in weiteren Kreisen bekannter und allgemein geachteter Mann.

Mürttingen, 15. April. Gestern ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Die Witwe des Zimmermanns Böfler wollte Heu kaufen, wobei sie durch das Garbenloch in die Scheuer herunterstürzte

und schwere Verletzungen davontrug. Der Zustand der bedauernswerten Frau ist ein hoffnungsloser.

Nach einer Kontrollversammlung gab es wie kürzlich in Zöbingen auch in R u p f e r z e l l unter Landwehrleuten im Wirtshaus zur Krone eine Schlägerei, welche so ausartete, daß neun von den Geschlagenen in das dortige Krankenhaus gebracht werden mußten. Hiemit nicht genug, zogen die Sieger unter wilhem Lärm in das Gasthaus zum Pflug, wo der Wirt mit Rücksicht auf ihren Zustand sich weigerte, ihnen Getränke zu verabreichen. Dies versetzte sie in eine solche Wut, daß sie im Wirtszimmer alles Geräte zusammenschlugen. Als nun vollends einer unter ihnen, der vor kurzem eine Erbschaft gemacht hatte, erklärte, daß alles zerstört sein müsse und wenn es ihn 1000 M. koste, so warfen sie auch von außen mit Steinen und leeren Bierfäßen nach dem Hause, so daß die Hausthüre zertrümmert wurde und von allen Fenstern nur noch zwei unversehrt blieben.

Z w e i f l i n g e n, 15. April. Hier erschoss sich heute morgen um 6 Uhr ein Bauersmann im Alter von 79 Jahren mittels eines Zerzerols. Der Mann trug sich schon jahrelang mit diesem Gedanken und es ist deshalb anzunehmen, daß er in einem Augenblick der Unzurechnungsfähigkeit diese That vollbrachte.

R a g o l b, 15. April. Gestern wurde an der zu erbauenden Bahn Ragolb — Altenfeld der erste Spatenstich gemacht. Das erste Arbeitsloos, Bahnhof bis Spital, wird von Italienern ausgeführt; auch der Unternehmer ist Italiener. Als Bauzeit sind etwa 4 Monate vorgesehen.

In B i z f e l d, Gemeinde Berrenberg, sollte am 14. d. M. die Hochzeit einer Witwe gefeiert werden, allein es sollte ihr Hochzeitstag zum Todestage werden, vom Schlag gerührt fiel sie tot um und wird jetzt am Hochzeitstag begraben.

U l m, 14. April. (Das 1. Bundesheer) der deutschen Zimmer- schützen-Vereine findet am 28./30. Juni hier statt.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Feuerbach: Ernst Geiger, Kübler, Altersschwäche, 85 J. Rottweil: Thella Glöcker, geb. Nagel, 63 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 16. April. Der Kaiser reist am 23. April nach G i e n a c h, dann nach S c h l i z a b, trifft in Berlin am 1. Mai wieder ein und geht dann erst nach dem Rhein.

B e r l i n, 16. April. Die kaiserliche Residenz wird auf zwei Jahre während des Ausbaues des hiesigen Schlosses nach dem neuen Palais in Potsdam verlegt.

B e r l i n, 16. April. R e i c h s t a g. Arbeiter-Schutzgesetz § 135 (Verbot der Fabrikarbeit für Kinder unter 13 Jahren, Einschränkung unter 16 bzw. 18 Jahren). A u e r (Soz.) beantragt Verbot bis zum 14. Einschränkung bis zum 18. Jahr. T r ö l i t z (nat.lib.) für die Kommission als wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustands. W i l l m e r (b.frei.) für den Antrag Auer. Vagr. Geheimrat V a n d m a n n führt aus: Bayern zetae, absolut genommen, die niedrigste Zahl von in Fabriken beschäftigten Kindern. Die Gefahr des Mißganges sei bedenklicher als die Fabrikarbeit mit 13 Jahren. Bundeskommissar K ö n i g ist gleichfalls gegen den Antrag Auer. Nach längerer Debatte werden die Vorschläge der Kommission unverändert angenommen.

Der Verband der Berliner Metallindustrie erläßt eine Erklärung, daß er zusammengetreten sei, um geschlossen und einheitlich unberechtigten Streiks der Arbeiter gegenüberzutreten, um anerkannten Unruhestiftern und wüsten Agitatoren den Eingang in ihre Werkstätten zu verschließen und um berechtigten Klagen der Arbeiter durch gemeinsames Wirken Abhilfe zu verschaffen.

G e e r e m k n d e, 17. April. Gesamtwahlergebnis: Fürst Bismarck erhielt 7557. Abloff 2619, v. Plat 3348, Schmalfeld 3928 Stimmen. Sonach Stichwahl zwischen Fürst Bismarck und dem Sozialisten Schmalfeld.

Gegenüber den Zweifeln, betreffend das Ergebnis der Stichwahl im 19. hannoverschen Wahlkreis, sagt der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung: D i s m a r c s Wahl ist gewiß, weil es ausgeschlossen ist, daß sämtliche Freisinnige und Welsen für Schmalfeld stimmen.

Bei der letzten Reichstagswahl wurden bei 29,494 Wählern 17128 Stimmen abgegeben, davon 8086 nationalliberal, 4888 sozialdem., 2332 weißlich, 1798 freisinnig; bei der Stichwahl 19977 St., darunter 13722 nat.lib. und 6255 sozialdemokratische.

Am 28. April geht von H a m b u r g an Bord eines deutschen Ozeanpassagierdampfers eine Expedition zur Unterstützung der Stationen der Antisklavereigesellschaft am Tanganjika-See ab.

E s s e n, 17. April. Nach der „Rheinisch Westf. Ztg.“ streikt seit heute früh auch die Belegschaft von Schacht I der Zeche „Eintracht.“ Die Gesamtzahl der Streikenden dieser Zeche beträgt 1500.

In M a g d e b u r g ist der Direktor der dortigen Gas- und Wasserwerke, Dr. Tieftrunk, verhaftet worden, nachdem sich herausgestellt, daß derselbe im Verein mit einer Stettiner Fabrik die Stadt in unerhörter Weise betrogen hat. Tieftrunk bezog 10,000 M. Gehalt und etwa 6000 M. an Lantlemen.

Eine g r ä ß l i c h e T h a t geschah dem Oberschl. Ang. zufolge dieser Tage in der Familie des Obersteigers Sch. auf „Marienrube“ bei B e u t h e n, D. Schl. Während des Spielens eines Knaben und Mädchens im Alter von 5 und 7 Jahren, ergriff der Knabe eine Art und spaltete seinem Schwesterchen den Kopf. Trotzdem der Arzt sofort geholt worden war, verstand das Kind.

F r a n k f u r t a, M., 15. April. Die Strafkammer verurteilte gegen den Steinbruder Valentin Bauer wegen der im Januar

entdeckten Fälschung von Briefmarken. Bauer war geständig 16000 Fälschungsbriefmarken angefertigt zu haben und wurde zu 4 Jahren Gefängnis, seine wegen der Verbreitung der Fälschkate Mitangeklagten zu 9 Monaten bis 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

A u g s b u r g, 14. April. Der Verein für Erbauung einer Augsburger Konfessionskirche hat beschlossen, das 400jährige Geburtsfest Melanchthons — am 16. Februar 1897 — in ganz hervorragender Weise zu feiern, ein Fest zu veranstalten, das für das ganze evangelische Deutschland von größtem Interesse sei.

Ausland.

P a r i s, 15. April. Die Einfuhr im März nahm gegen den März des Vorjahres fast um 100 Millionen, die Ausfuhr um 10 Millionen zu.

P a r i s, 16. April. Der Figaro veröffentlicht den Wortlaut des Testamentes des Prinzen Jerome Napoleon, worin er den Prinzen Viktor enterbt und ihn einen Verräter und einen Rebellen nennt.

M a r s e i l l e, 16. April. Seit gestern Nachmittag brennt ein großes Petroleumlager. Durch das riesige Flammenmeer ist, da ein Sturm wüthet die gegenüberliegende Häuserreihe gefährdet.

W i e n, 16. April. In der letzten Nacht wurde im Bezirk Hernals ein Viktualienhändler von zwei Kommissen ermordet.

B e r l i n, 15. April. Der „Pester Lloyd“ meldet als feststehend, daß der Handelsvertrag mit Deutschland am 20. April unterschrieben wird. Die Dauer desselben sei mit 12 Jahren, der deutsche Getreidezoll mit 3 1/2 M. festgesetzt worden.

Aus P e s t wird telegraphirt: Die bulgarische P o l i z e i lenne die 4 M ö r d e r B e l t s h e w s und ihren Aufenthalt und werde sie binnen kurzem in ihrer Gewalt haben.

B e l g r a d, 15. April. Der Beschluß der Skupschina wird morgen der Königin übermittelt. Bei einer Weigerung ihrerseits, nach der ihr gewährten Ständigen Frist abzureisen, ist die Regierung entschlossen, mit Gewalt vorzugehen. Wie verlautet, ist Katalke gewillt, zu bleiben und sich unter russischen Schutz zu stellen.

P e t e r s b u r g, 17. April. Der Hofzug mit der Beichte der Großfürstin Olga ist gestern nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Der K a i s e r war dem Zuge bis Lozna entgegengeeilt. Auf dem Bahnhofe hatten sich die K a i s e r i n, sämtliche Großfürsten, die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, die obersten Hof- und Staatsbeamten, die Generalität und die Geistlichkeit eingefunden. Der Leichenzug, welchem der Kaiser zu Fuß folgte, traf um 4 Uhr in der Peter Pauls-Kathedrale ein. Die versammelten Menschenmassen entblößten bei Passieren des Zuges ehrfurchtsvoll die Häupter.

Aus L i s s a b o n wird gemeldet: Das Gesamtministerium demissionierte. Der K ö n i g hat das Gesuch abgelehnt.

L o n d o n, 15. Apr. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Michael- und Georgsordens an Vizeadmiral v. d. S o l z.

L o n d o n, 16. April. Die neue portugiesische Ministerkrise ist die Folge der englischen Vorschläge die in Lissabon für unannehmbar gelten. Die Lage in Portugal gilt für sehr kritisch.

W a s h i n g t o n, 16. April. Die Note Blaines an den ital. Geschäftsträger schließt: Die Ver. Staaten hätten in Folge des Vertrags mit Italien Leben und Eigentum der in Amerika wohnenden italienischen Unterthanen nicht zu sichern; rechtmäßig könne kein Anspruch auf Entschädigung gestellt werden, falls nicht dargezogen werde, daß die Behörden gegenüber einer ungesetzlichen Handlung nachlässig oder nachsichtig gewesen seien.

N e w y o r k, 16. April. Täglich werden Auswanderer nach Europa zurückgeschickt, da die Regierung überstreng das Einwanderungsgesetz handhabt. 500 Europäer landeten in Halifax, um mittels Eisenbahn in die Ver. Staaten einzutreten; sie entkamen dadurch der vorgeschriebenen Untersuchung.

Handel und Verkehr.

B a i b l i n g e n, 14. Apr. [Viehmarkt.] Zutrieb etwa 850 Stück Ochsen, Röhre, Kalben und Schmalotz; außerdem 400 Stück Milch- und Käuferschwäne. Auf dem Rindviehmarkt war der Handel flau, im Durchschnitt wurde 1/4 verkauft; auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Ochsen pro Paar 650—1000 M., Schmalotz, Kalben und Röhre 200—375 M., Milchschweine 15—20 M. und Käuferschwäne 15—20 M. p. Stück. Der gestern stattgefundene Holzmarkt war mit Holzwaaren aller Art stark befahren und es wurde Alles rasch zu guten Preisen abgesetzt.

— (Das 4 1/2 prozentige württ. Staatsanlehen) von 1879 im Gesamtbetrag von 15 Millionen Mark soll in Bälde in ein 4prozentiges Anlehen konvertiert werden.

D i r b h e i m, 14. April. Dieser Tage verkaufte Gemeinderat R e s l e hier eine 2jährige K a l b i n (Simmenthaler Race) und das nette Stämmchen von 540 M. an Bierbrauer H a s s in Krumbach bei Reßlich.

Dampfer-Nachrichten. Mitgeteilt von Gottlob Weis. Postdampfer „Friesland“, welcher am 4. April von Antwerpen abging, ist am 14. April wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, 19. April. 9 Uhr Predigt: Deßau G e f. Abendmahl. 2 1/2 Uhr Predigt: Helfer Z e l l e r. (Keine Sonntagsschule.)

(Mittwoch keine Bibelstunde wegen der Schulkonferenz)

Freitag, 24. April. 9 Uhr Kinderlehre: Vikar E s e n w e i n.

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 59. Samstag, den 18. April 1891. 52. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Reinene Hemden & Unterhosen
 System Kneipp,
Reform-Hemden
 System Lahmann
 für Kinder und Erwachsene,
 gefrickte und gewobene
Unterjacken & Unterhosen,
 für Frühjahr und Sommer, sowie
gestrickte Knabenanzüge
 von der Mechanischen Strickerie Böblingen
 empfiehlt
Gottlob Villinger.

Mein Lager in

Dunggabeln
 mit und ohne Stiel,
 Schaufeln, Spaten, Striegel, Ketten,
 Drahtstifte etc.

bringe ich mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung, daß infolge des Eisenabfalls sämtliche Artikel wieder zu den früheren Preisen abgegeben werden.

Drahtstifte 18/03 beispielsweise 45 Pf. das Paket, alle andern Sorten in demselben Preisverhältnis.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Empfehlung.

Auf beginnende Verbrauchszeit empfehle mein gut sortirtes Lager in bestgläsernen

Steinzeugröhren
 für Wasser- Ab- und
 Zuleitungen, Abort
 und Dunstrohran-
 lagen u. s. w.

in den Stärken von 5 bis

30 cm. in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für Haltbarkeit.



K. Ammann jr.

Dem Kaffee trinkenden Publikum

wird als das anerkannt vorteilhafteste Kaffee-Zusatzmittel der **Echte Andre Hofer'sche Feigen-Kaffee** empfohlen; derselbe verleiht dem Kaffegetränke nicht nur schöne, klare Farbe, wie aromatischen Wohlgeschmack, sondern wirkt auch gesundheitsfördernd, ist also ein **Kaffee-Verbesserungsmittel**. Um wirklich das allgemein beliebteste Erzeugnis von **Andre Hofer, L. L. Hofkaffeeant** in Salzburg und Freilassing, zu erhalten, wird ersucht, auf die gesetzliche Schutzmarke, das Bildnis des Tyroler Helden **Andreas Hofer** zu achten, mit welcher die Paquets versehen sind.

Vorrätig in den meisten Colonialwaarenhandlungen, in Waiblingen bei Herrn **G. Rauffmann jr.**

STUTTGART.

Wegen überhäuftem Waaren-Lager

Ausverkauf

Damenkleiderstoffen.

Per Meter.
 Doppelbreite karrirte Neuheiten 50, 60, 70 Pf.,
 Doppelbreite Beige reine Wolle 70, 80, 90 Pf.,
 Doppelbreite gestreifte 60, 70, 80 Pf.,
 Einen Posten Neuheiten
 Reine Wolle, karrirte Himalaya 1,20, 1,50 M.,
 Reine wollene Cachemir
 schwarz und farbig 90 Pf., 1,20 M.,

Damenconfection.

Damen-Jaquets schwarz & farbig 2, 4, 5, 6 M.,
 Damen-Mantelets 8, 10, 12, 15 M.,
 Damen-Fichus Wolle und Seide 6, 9, 10, 15 M.,
 Damen-Trikot-Tailen 1,50, 3, 4, 6 M.,
 Damen-Corset 70, 90 Pf., 1,20 M.

Um rasch zu räumen gewähre ich extra 10% Rabatt.

B. Dreyfuss,

2 Schul-Strasse 2.

!Grösste Auswahl!!

Das Neueste in
Filz- und Seiden-Hüten,
 in allen Qualitäten, (nur gute Ware) jeder
 Concurrenz in Preis etc. zuvorkommend.



W. Stattmann,
 26 Rothebühlstr. 26
 nächst der Inf.-Kaserne
 Stuttgart.

NB. Ausverkauf einer großen Partie
Wollfilz-Hüte
 (fein und weich),
 unter Fabrikpreis.

Württemberg. Portland-Cement-Werk

Lauffen a. N.

empfehlen sein Fabrikat von höchster Bindkraft bei vollkommen gleichmäßiger Qualität und Volumbeständigkeit zu Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonierungen und Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwaarenfabrikation etc.

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo od. in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die hohe Leistungsfähigkeit unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die sorgfältige und sofortige Ausführung aller Aufträge.

Württembergisches
 Telegramme: Cement-Portland-Cement-Werk
 Heilbronn 75.
 zu Lauffen a. N.

Der Sturm auf die Mühle.

Eine Erzählung aus dem Kriege 1870/71.

Von Emile Zola.

Deutsch von Paul Heichen.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Viertes Kapitel.

Raum dämmerte der Morgen, als in der Mühle ein lautes Stimmengewirr erscholl. Vater Merlier hatte die Thür von Frangoise's Zimmer aufgeschloffen, und diese ging bleich, aber ruhig, in den Hof hinab. Hier angelangt, konnte sie einen leisen Schauer nicht unterdrücken, als sie den Zeichnam eines preussischen Soldaten vor sich sah, der, auf einen Mantel gebreitet, neben dem Brunnen lag.

Um den Körper herum standen die Soldaten und stießen wütende Verwünschungen aus; mehrere unter ihnen zeigten mit drohend geballter Faust nach dem Dorfe. Unterdessen hatte der Offizier den Vater Merlier als den Maitre der Gemeinde rufen lassen.

„Hier ist,“ sagte er mit zorniger Stimme, „einer unserer Leute am Flußufer ermordet worden. . . Wir müssen ein abschreckendes Beispiel liefern, und ich rechne darauf, daß Sie uns bei der Entdeckung des Mörders behülflich sein werden.“

„Alles, was Sie wünschen,“ antwortete der Müller mit seiner behäbigen Ruhe. „Nur dürfte das nicht ganz leicht sein.“

Der Offizier hatte sich niedergebeugt und hob einen Zipfel des Mantels empor, welcher das Gesicht des Toten verbarg. Eine schreckliche Verwundung zeigte sich; die Wunde war direkt in die Kehle getroffen worden, und die Wundwaffe steckte noch jetzt in der Wunde. Es war ein Küchenmesser mit schwarzem Griff. „Betrachten Sie dies Messer,“ sagte der Offizier zu Vater Merlier, „vielleicht kann es uns bei unsern Nachforschungen von Nutzen sein.“

Der Greis hatte bei diesen Worten gezittert, aber sofort faßte er sich wieder und antwortete, ohne daß auch nur eine Faser seines Gesichtes zuckte:

„Solche Messer hat jedermann in unserer Gegend. . . Vielleicht hat der Mann den Krieg satt gehabt und sich selbst den Rest gegeben.“

„Schweigen Sie!“ schrie der Offizier wütend. „Ich weiß gar nicht, warum ich noch zögere, dieses ganze Nest an allen vier Ecken in Brand zu stecken.“

Glücklicherweise entging ihm in seiner Zornesaufwallung der Ausdruck des Schmerzes und Schreckens, welcher auf dem Gesicht Frangoise's zum Vorschein kam. Sie hatte sich auf die Steinbank neben dem Brunnen setzen müssen, und unwillkürlich blieben ihre Blicke auf dem Zeichnam haften, welcher fast genau vor ihren Füßen am Boden lag. Es war ein großer, schöner Bürsche, welcher mit seinem blonden Haar und seinen blauen Augen eine gewisse Ähnlichkeit mit Dominique besaß. Diese Ähnlichkeit ging ihr wie ein Dolchstich durch Herz, und es drängte sich ihr der Gedanke auf, daß dieser Tote in Deutschland vielleicht auch ein trauerndes Liebchen zurückgelassen habe. Zudem erkannte sie ihr eigenes Messer in der Kehle des Toten; sie selbst hatte also dieses gemordete Leben auf dem Gewissen.

Unterdessen sprach der Offizier davon, abschreckende Maßregeln über Rocreuse verhängen zu wollen, als mehrere Soldaten herbeieilten. Man hatte soeben die Flucht Dominique's bemerkt, was eine außerordentliche Aufregung hervorrief. Sogleich begab sich der Offizier an Ort und Stelle, begriff, durch das offengelassene Fenster schauend, sofort den ganzen Sachverhalt und lehrte wütend zurück. Vater Merlier schien über die Flucht Dominique's sehr ärgerlich zu sein.

„Der Dummkopf verdirbt den ganzen Plan,“ murmelte er. Frangoise, welche diese Bemerkung hörte, wurde von quälender Angst ergriffen. Uebrigens hatte ihr Vater sie als Mitschuldige durchaus nicht im Verdacht. Kopfschüttelnd sagte er zu ihr mit gedämpfter Stimme:

„Jetzt sitzen wir schön in der Dinte!“

„Dieser Schurke ist es und kein anderer!“ schrie der Offizier. „Er wird sich in die Wälder geflüchtet haben. . . Aber wir müssen ihn wiederfinden, oder das ganze Dorf soll für ihn büßen.“

Zu dem Müller gewendet, fuhr er fort:

„Nun, Sie müssen doch wissen, wo er steckt?“

Mit verstoßenem Lächeln deutete Merlier nach den weithin sich erstreckenden bewaldeten Hügelketten.

„Wie wollen Sie da drin einen Menschen entdecken?“ sagte er.

„O! es muß doch gewisse Schlupfwinkel dort geben, welche Sie kennen. Ich werde Ihnen zehn Mann mitgeben, Sie sollen dieselben fähren.“

„Das will ich schon thun, nur möchte ich bemerken, daß man gut acht Tage braucht, um die umliegenden Gehölze abzusuchen.“

Die Ruhe, mit welcher der Greis dies alles sagte, versetzte den Offizier in die äußerste Wut, und er begriff in der That, daß eine Nachforschung unter solchen Umständen lächerlich sei. Da bemerkte er Frangoise, welche bleich und zitternd auf einer Bank saß. Durch dieses ängstliche Wesen des jungen Mädchens überrascht, schielte er einen Augenblick und schaute forschend bald auf den Müller, bald auf Frangoise.

„War jener Mensch nicht der Liebste Ihrer Tochter?“ sagte er endlich barsch zu dem Greise.

Vater Merlier ward bleich vor Zorn. Stumm blieb er indessen stehen, während Frangoise ihr Gesicht in den Händen verbarg.

„Sawohl, so ist es,“ fuhr der Preuze fort, „entweder Sie oder Ihre Tochter sind ihm bei der Flucht behülflich gewesen. Sie sind also ein Mitschuldiger. . . Ich frage zum letzten Mal: wollen Sie ihn uns herausliefern?“

Der Müller antwortete nicht. Er hatte sich weggewendet und blickte mit gleichgültiger Miene in die Ferne, als ob der Offizier gar nicht mit ihm spreche. Dies steigerte den Zorn des letztern aufs Höchste. „Nun wohl!“ erklärte er, „dann wird man Sie an seiner Stelle süßlitteren.“ (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

H a l l, 14. April. Durch Urteil der Strafkammer des R. Landgerichts hier vom heutigen Tage ist gegen die Zigeunerin Rosalie Reinhardt von Durlangen, D. Gmünd, welche im Jahre 1889 zu Hinterlinthal D. Gaildorf der Ehefrau eines dortigen Wirts unter den Vorpiegelungen, sie könne bewirken, daß das Kind der Wirtin, dem von bösen Leuten die Sprache geraubt sei, solche erhalte, daß sie in der Lotterie einen großen Gewinn und eine große Erbschaft machen werde u. dergl., als „Opfergeld“ mindestens 200 M. nach und nach abgeschwindelt hatte, wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verhängt worden. Der Betrogenen, die lange Zeit die Sache vertuscht hatte, sind nach ihrer Angabe auf die bezeichnete Art von der Angeklagten 455 M., die sie größtenteils zuvor hatte entlehnen müssen, herausgelockt worden. Wegen eines ganz ähnlichen Schwindels ist die Angeklagte schon einmal erheblich vorbestraft.

Verschiedenes.

— Zu den absonderlichen Handelshäften wird folgende aus *Leutkirch* erzählt: Kommt da ein Metzgermeister von da in das jenseits des Schlosses Zell gelegene Dorf. . . Er erfährt, daß ein Deconom einen Hackblock feil halte und stellt sich als Liebhaber vor. „Was kostet der Block?“ — „Zwanzig Mark!“ — „Ach, das ist zu viel; was kostet er dem Kilometer nach?“ — „Tausend Mark!“ — „Jetzt ist er gerade verkauft!“ ruft der Metzger und schlägt ein. Nun holt man den Meterstab und mißt den Hackblock, welcher 95 Centimeter mißt. Der Metzger zählt 95 Pf. auf den Block unter schallendem Hallo der Zuschauer und Zuhörer und einem ellenlangen Gesicht des Verkäufers, der nun zu dem Schaden auch den Spott hat und wahrscheinlich einen Kubikmeter gemeint hat.

— In *Guta* erhält ein armer Wagner, Jakob Wöhrle, von den Vereinigten Staaten Nordamerikas den schönen Betrag von 25 000 M. ausbezahlt, außerdem so lange er lebt 130 M. Pension. Der Glückliche machte, wie die „Freib. Zig.“ meldet, seinerzeit als Unteroffizier den Krieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten mit.

In *Erzbe* ist vor einigen Tagen in der Antonvorstadt eine Almosenempfängerin gestorben, in deren Nachlaß die Erben 100 000 M. in Wertpapieren fanden. Die Verstorbene galt allgemein für blutarm.

— *Zwei Opfer eines Aprilscherzes.* Aus *Debrezin* wird ein tragischer Fall gemeldet, bei welchem zwei Menschenleben einem elenden Aprilscherze zum Opfer fielen. Die Bäuerin Johanna Vere in *Scyhalom* erhielt am Tage nach Ostern einen Brief aus *Budapest*, den sie mit vieler Freude öffnete, da sie vermutete, daß er von ihrem daselbst beim Militär dienenden Sohne komme. Kaum hatte sie jedoch zu lesen begonnen, entfiel der Brief ihren Händen und mit einem Schrei des Entsetzens sank die Frau tot zu Boden. Ihre 13jährige Tochter, welche Zeugin der Scene war, wurde dadurch so erschüttert, daß sie in einen Starrkrampf verfiel und nach kurzer Zeit ihrer Mutter ins Grab folgte. In dem Briefe, der nicht unterschrieben war, wurde umständlich erzählt, daß der Sohn der Bäuerin, der beim Regimente als Schuster verwendet wurde, erschossen worden sei, weil er die Stiefel mit solchen Absätzen versehen habe, daß er prächtig begraben worden sei und auch ein General an dem Leichbegängnisse teilgenommen habe. Der Brief wurde dem Bezirksgerichte übergeben. Nach dem Verfasser wird gefahndet.

— *Wie viel geprägtes Geld giebt es im deutschen Reich?* Eine genaue Beantwortung dieser Frage dürfte laut *B. Z.* überaus schwer halten, da der Verkehr der Varmittel der einzelnen Länder unter einander sich nur schwer, teilweise gar nicht kontrollieren läßt. Dagegen werden von Reich wegen genaue Listen darüber geführt, wie viel Münzen bis zu bestimmten Terminen ausgeprägt oder wieder eingezogen worden sind. Nach diesem jüngsten Ausweis der Hauptbuchhalterei des Reichsschatzamt's waren nun bis Ende März 1891 (abzüglich der eingezogenen Münzen) ausgeprägt an Goldmünzen 2,558,766,820 M. (für 2,028,178,660 M. Doppelkronen, 502,628,120 M. Kronen und 27,960,040 M. halbe Kronen), an Silbermünzen (exklusive Thalerstücke) 452,232,705 M., an Nickelmünzen 47,278,204 M. und an Kufermünzen 11,463,297 M. Es waren somit bis Ende März 1891 in den 5 deutschen Münzstätten ausgeprägt im ganzen für 3,069,741,026 M. oder 3,7 Milliarden Münzen. Rechnet man noch die für ca. 450,000,000 M. im Umlauf befindlicher Thalerstücke, so ergibt sich eine Gesamtsumme der zum Umlauf bestimmten deutschen Münzen von 3,519,741,126 M. oder kurz drei und eine halbe Milliarde Mark.

— *Schleppkraft der Biene.* Der französische Naturforscher Plateau hat eine Reihe sinnreicher Vorrichtungen in Gestalt von Miniaturrenagen zur Bestimmung der Kraft und Leistungsfähigkeit der Insekten veranfaßt. Bei den damit angestellten Versuchen stellte es sich heraus, daß die kleinsten Insekten verhältnismäßig die stärkste Kraft besitzen. Besonders niedlich ist das von Plateau hergestellte Miniaturrenagwerk des Mailkäfers. Es ist festgestellt, daß ein Mailkäfer verhältnismäßig 21mal mehr zu ziehen vermag als ein Pferd, während die Biene 30mal mehr zu ziehen im Stande ist. Der Mailkäfer schleppt das 14fache und die Biene das 20fache des Körpergewichtes. Eine Biene trägt mit Leichtigkeit 20 ihrer Genossen und entwickelt somit im Verhältnis dieselbe Kraft wie eine Lokomotive.